

Vortrag der Agglomerationskommission (AKO) an den Stadtrat**Agglomerationskommission: Tätigkeitsbericht an den Stadtrat 2011****1 Ausgangslage**

Mit Beschluss vom 1. Juli 2004 hat der Stadtrat gestützt auf Art 76 GO und Art. 25 GRSR eine neunköpfige Agglomerationskommission (AKO) für die Legislatur 2005-2008 eingesetzt und das Mandat am 20. November 2008 bis längstens Ende 2012 verlängert. Gemäss ihrem Auftrag ist die Kommission verpflichtet, dem Parlament mindestens einmal im Jahr einen Tätigkeitsbericht zu unterbreiten und gleichzeitig über ihre Arbeitsschwerpunkte zu informieren. Dieser Verpflichtung kommt die AKO mit dem vorliegenden Bericht für das Jahr 2011 nach.

2 Zusammensetzung

2011 hat der Stadtrat mit Monika Hächler (für Jeannette Glauser), mit Kurt Rüeegsegger (für Thomas Weil) und mit Edith Leibundgut (für Martin Michel Mäder) drei neue Mitglieder in die Agglomerationskommission gewählt. Am Ende des Berichtsjahrs gehörten der Kommission die folgenden neun Stadträtinnen und Stadträte an:

Peter Ammann (GLP)
Manfred Blaser (SVPplus)
Jacqueline Gafner Wasem (FDP), Präsidentin
Monika Haechler (GB/JA!)
Peter Künzler (GFL/EVP)
Edith Leibundgut (BDP/CVP)
Ursula Marti (SP/Juso), Vizepräsidentin
Patrizia Mordini (SP/JUSO)
Kurt Rüeegsegger (SVPplus)

3 Auftrag der AKO

Am 20. November 2008 beschloss der Stadtrat, das ursprünglich bis Ende 2008 befristete Mandat der Agglomerationskommission zu verlängern und sie bis längstens zum Ende der Legislatur 2009-2012 als nichtständige Kommission weiterzuführen. Gleichzeitig verabschiedete er den Auftrag der AKO für die neue Legislatur, der gegenüber dem ursprünglichen Auftrag geringfügig ergänzt wurde und unter anderem festlegt, dass sich die Kommission mit sämtlichen Fragen auseinanderzusetzen hat, die sich aus der allfälligen Einführung einer RK ergeben. Insbesondere wurde die AKO beauftragt, ihre Überführung in eine ständige Kommission zu prüfen und allenfalls eine entsprechende Stadtratsvorlage zu erarbeiten, falls die RK Bern-Mittelland tatsächlich eingeführt würde. Der vollständige Wortlaut des ergänzten Auftrags lautet:

Die Agglomerationskommission

- setzt sich ins Bild über kantonale Agglomerationsprojekte und über entsprechende Aktivitäten des Bundes, allenfalls auch über Agglomerationsprojekte in anderen Kantonen
- befasst sich mit sämtlichen Fragen, die sich aus der allfälligen Einführung einer Regionalkonferenz ergeben und prüft im Fall der Umsetzung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland insbesondere die Überführung der AKO in eine ständige stadträtliche Kommission
- setzt sich ins Bild über laufende Geschäfte/Projekte, die die Agglomeration Bern betreffen
- tauscht sich mit dem Gemeinderat über die Agglomerationspolitik der Stadt Bern aus, kennt seine Haltung und seine Absichten und bringt dabei den Standpunkt des Stadtrats ein
- pflegt Kontakte zu anderen Parlamenten oder Akteuren in der Region und wo sinnvoll im Kanton (andere Städte), versucht eine gemeinsame Haltung zu entwickeln und leistet ihren Beitrag zur Vertrauensbildung
- ist als vorberatende Kommission zuständig für Agglomerationsgeschäfte im engeren Sinn
- soll bei wichtigen Stadtratsgeschäften, welche die Agglomeration betreffen, zur Stellungnahme beigezogen werden
- nimmt bei Vernehmlassungen Stellung und vertritt dabei die Interessen des Stadtrates
- schlägt dem Stadtrat einzelne Aktivitäten vor und/oder kann Vorstösse zu Agglomerationsfragen einreichen
- kennt, konkretisiert und beurteilt die Instrumente (Einflussmöglichkeiten) des Stadtrats in der Agglomerationspolitik
- leitet ihre Erkenntnisse an den Stadtrat weiter, indem sie bei Bedarf, mindestens einmal im Jahr, über ihre Tätigkeit und zukünftige Schwerpunkte berichtet.

4 Sitzungen und Themen

Die AKO traf sich 2011 zu sieben regulären Kommissionssitzungen. Hinzu kam die jährliche Tagung zu aktuellen regional- und agglomerationspolitischen Themen, die im Berichtsjahr in der Stadt Bern stattfand. Wie in den Vorjahren nahmen Stadtpräsident Alex Tschäppät und Regula Buchmüller als Leiterin der Abteilung Stadtentwicklung regelmässig an den Sitzungen der AKO teil. Folgende Themen standen im Zentrum der Kommissionsarbeit:

Leistungs- und Subventionsverträge Kultur, Kantonales Kulturförderungsgesetz

Im ersten Halbjahr hat sich die AKO ausführlich mit den Leistungs- und Subventionsverträgen mit 25 Kulturinstitutionen für die Periode 2012-2015 und deren Abstimmungsbotschaft beschäftigt und damit an die Thematik der regionalen Kulturpolitik angeknüpft, die sie mit der Herbsttagung 2010 aufgenommen hatte. Die Kommission hat eine Informationsveranstaltung durchgeführt, an welcher sowohl der Stadtpräsident als auch Veronica Schaller teilnahmen, und anschliessend im Stadtrat ihre Anträge als Zweitkommission eingebracht. Abgerundet wurde die Berichterstattung über die regionale Kulturpolitik mit einer Informationsveranstaltung zur Revision des Kantonalen Kulturförderungsgesetzes. An dieser Veranstaltung wurde die Kommission durch Lukas Vogel, Projektleiter Revision Kantonales Kulturförderungsgesetz, umfassend über den Stand der Revision informiert. Gleichzeitig verschaffte er der Kommission einen guten Überblick über das revidierte Gesetz und rundete seine Berichterstattung mit einer Zusammenfassung über die Vernehmlassung, die von März bis Ende Mai 2011 lief, ab. Das Kulturförderungsgesetz wird voraussichtlich im März 2012 im Grossrat behandelt und auf 2014 in Kraft treten.

Tram Region Bern

Die Kommission hat sich sowohl über den Gemeinderat als auch über die Regionalkonferenz und ihre Vertreter ausführlich über das Projekt „Tram Region Bern“ orientiert. Da zwar einerseits Bundesbeiträge für die Erstellung der neuen Tramlinie als gesichert erachtet werden können, hingegen noch immer keine verbindliche Zusagen weder über die Errichtung einer zweiten Trammachse noch über deren Finanzierung bestehen, hat die Kommission die Einreichung einer Kommissionsmotion beschlossen, welche die Politik zu einer klaren Stellungnahme bezüglich der verbindlichen Zusage einer Finanzierung der 2. Achse verpflichtet. Die Motion wurde im Stadtrat mit grosser Mehrheit (52 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung) erheblich erklärt und dem Gemeinderat zur Bearbeitung überweisen. Dieser wird nun beauftragt, die Mitwirkung und die finanzielle Beteiligung der Stadt Bern am Tram Region Bern an die Bedingung zu knüpfen, dass der Kanton eine zweite Trammachse ausserhalb des Hauptgassenzuges der Berner Altstadt mitfinanziert. Ausserdem wird der Gemeinderat aufgefordert, eine Volksabstimmung über das Tram Region Bern in der Stadt Bern erst dann vorzusehen, wenn von den zuständigen kantonalen Stellen verbindliche Zusagen für die Finanzierung einer entsprechenden Entlastungsachse vorliegen.

Regionalversammlung

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland besteht nun bereits seit zwei Jahren. Die aus den 98 Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten gebildete Regionalversammlung traf sich am 30. Juni und am 8. Dezember 2011 zu ihren regulären Sitzungen im 2011. Im Berichtsjahr stand insbesondere die Erneuerung der Kulturverträge 2012-2015 im Vordergrund. Die Haltung des Gemeinderats zu den traktandierten Geschäften wurde jeweils im Vorfeld in der AKO gemeinsam mit dem Stadtpräsidenten erörtert. Eine Informationspflicht des Gemeinderats gegenüber dem Parlament besteht nach wie vor nicht. Diese fehlende Informationspflicht des Gemeinderates gegenüber dem Stadtrat wird nun im Rahmen des Auftrags des Stadtrats an die AKO, ihre Umwandlung in eine ständige Kommission zu prüfen, untersucht. Als Grundlage für die Einführung einer solchen Informationspflicht dient eine von der AKO eingereichte Kommissionsmotion vom 29. Oktober 2009. Darin wird der Gemeinderat beauftragt, seine Kompetenz zur Ergreifung von Behördeninitiative und –referendum gegen Beschlüsse der Regionalversammlung auf den Stadtrat zu übertragen. Gleichzeitig wird der Gemeinderat darin verpflichtet, seiner Informationspflicht gegenüber dem Parlament über die Geschäfte der Regionalkonferenz nachzukommen. Der Stadtrat kann seine Referendumskompetenz nur dann nutzen, wenn er über die notwendigen Informationen zu Anträgen und Beschlüssen verfügt.

Zukunft Bahnhof Bern (ZBB)

Auch zum Projekt Zukunft Bahnhof Bern fand im September 2011 eine Orientierung der Kommission statt. Im Rahmen einer von Vertretern des Kantons sowie der Stadt durchgeführten Informationsveranstaltung wurde der AKO das am 4. Juli 2011 u.a. der Begleitgruppe ZBB vorgestellte Gesamtkonzept ZBB präsentiert und erläutert. Obwohl es sich bei dem Projekt ZBB um einen schrittweisen Ausbau des städtischen Bahnhofs handelt, der auf den Handlungsbedarf und die künftige Entwicklung des öV-Angebots abgestimmt ist, möchte die Kommission festhalten, dass mit dem Projekt Zukunft Bahnhof Bern nicht nur ein städtisches, sondern auch ein für die gesamte Region Bern wichtiges Anliegen verfolgt und umgesetzt wird.

Hauptstadtregion Schweiz

Mit dem Beitritt der Stadt Bern zum Verein Hauptstadtregion Schweiz hat sich die AKO im Frühjahr als vorberatende stadträtliche Kommission intensiv auseinandergesetzt. Die Stadt Bern gehört neben fünf Kantonen und elf Städten zu den Gründungsmitgliedern des am 2. Dezember 2010 gegründeten Vereins, welchem die Stadt Bern mit Stadtratsbeschluss vom 3. März 2011 definitiv beigetreten ist. Die AKO hat den Beitritt denn auch genutzt, um zusammen mit dem Gemeinderat die Interessen der Hauptstadtregion Schweiz im Rahmen der Vernehmlassung zum Raumkonzept Schweiz wahrzunehmen und hat sich der dezidierten Stellungnahme des Gemeinderates zuhanden des ARE angeschlossen. Weitere Infoveranstaltungen durch den Gemeinderat zum Thema Hauptstadtregion Schweiz erfolgten in regelmässigen Abständen, letztmals im Rahmen der schriftlichen Berichterstattung des Gemeinderates zur Agglomerationspolitik im November 2011.

Berichterstattung des Gemeinderats

Zweimal jährlich orientiert der Gemeinderat die AKO über seine Agglomerationspolitik. An der Sitzung vom 23. Juni 2011 fand eine erste mündliche Berichterstattung durch den Gemeinderat statt, in welcher auch ausführlich auf den Projektstand der Hauptstadtregion Schweiz eingegangen wurde. Am 25. November 2011 wurde der AKO der schriftliche Bericht des Gemeinderats zur Agglomerationspolitik durch den Stadtpräsidenten und im Beisein von Regula Buchmüller präsentiert und erläutert. Dieser Bericht wird dem Parlament zusammen mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht der AKO, den die Kommission am 2. Februar 2012 zusammen mit ihrem Arbeitsprogramm für das Jahr 2012 (siehe Beilage) genehmigt hat, vorgelegt.

Planung

Ein thematischer Schwerpunkt der Kommission liegt im kommenden Jahr gemäss dem überarbeiteten Kommissionsauftrag in der Prüfung der Umwandlung der AKO in eine ständige Kommission. Ebenso wird wieder grosser Wert auf die Weiterführung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit der RK Bern-Mittelland gelegt. Einen hohen Stellenwert nehmen nach wie vor die Kontaktpflege und die Informationsvermittlung zwischen den verschiedenen Akteuren in der Agglomerations- und Regionalpolitik sowie die Information über aktuelle Projekte auf regionaler Ebene ein. Insbesondere wird im nächsten Jahr Wert darauf gelegt, mit den anliegenden Gemeinden, welche über kein Parlament verfügen, Kontakt aufzunehmen und den Informationsaustausch zu fördern. Vorgesehen ist, diese Gemeinden mindestens einmal nach Bern einzuladen.

Im letzten Jahr wurde die in der AKO vorgesehene Information über die Organisation der Fachhochschulen im Kanton Bern aufgrund des Entscheids des Kantons, die Fachhochschulen auf die beiden Hauptstandorte Biel und Bern zu konzentrieren, fallengelassen. Aufgrund der sich abzeichnenden negativen Entwicklungen (Ergänzung der Angebote der Standorte Biel und Bern mit einem weiteren Angebot am Standort Burgdorf) wird die AKO sich voraussichtlich im kommenden Jahr diesem Thema widmen und spontan entscheiden, ob die Durchführung einer Informationsveranstaltung notwendig ist.

5 Tagung in Bern

Die jährliche Tagung der Agglomerationskommission mit Vertreterinnen und Vertretern der Parlamente aus den Regionsgemeinden fand 2011 im Hotel Ambassador in Bern statt. Wieder stiess der Anlass auf grosses Interesse und es nahmen rund 50 Personen teil, davon 30 Parlamentsvertreterinnen und -vertreter aus den Gemeinden Köniz, Münsingen, Muri, Ostermündigen, Worb und Zollikofen. Ausserdem waren Stadtpräsident Alexander Tschäppät und Christian Zahler,

Präsident der Raumplanungskommission der Regionalkonferenz Bern-Mittelland anwesend. Der Anlass gab den Teilnehmenden die Gelegenheit, Kontakte mit Parlamentsmitgliedern aus anderen Gemeinden zu knüpfen und bereits bestehende Beziehungen zu vertiefen. Dieser gegenseitige Austausch stand neben der Information über die aktuellen Entwicklungen auf regional- und agglomerationspolitischer Ebene im Zentrum der Veranstaltung.

Das Vormittagsprogramm umfasste drei Referate und eine professionell moderierte Podiumsdiskussion. Zunächst informierte Stadtpräsident Alexander Tschäppät über den Projektstand des am 2. Dezember 2010 gegründeten Vereins Hauptstadregion Schweiz und stellte dessen Ziele – Stärkung der gemeinsamen Identität, Schärfung des wirtschaftlichen Profils und Verankerung des Vereins auf Bundesebene und in Bundesbern – vor. In der Folge machte Architekt Mathis Güller Ausführungen zum Regionalen Hochhauskonzept und zeigte auf, was dieses beinhaltet und wie man es anwendet. Anschliessend erläuterte Christian Zahler, Präsident der Raumplanungskommission RK, die Entstehung, die Grundlagen, Wirkungen und Einflussmöglichkeiten des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK). Dieser Regionale Richtplan gilt als neues Instrument, welches eine flächendeckende Planung über den Regionalkonferenz-Perimeter zulässt und Stadt und Land aus planungsrechtlicher Sicht in ein Boot holt. Die Referate bildeten die Basis für die anschliessende Podiumsdiskussion, in der Heinz Müller, Architekt im Büro Atelier 5 und Begründer sowie langjähriger Bewohner der Halensiedlung, Daniel Hornung, Soziologe bei IC Infraconsult AG, Heidi Haag, Mitarbeiterin bei der Vereinigung für Landesplanung (VLP) und Mathis Güller unter der professionellen Moderation von Peter Brandenberger, Leiter Regionaljournal Bern, über die gebaute Identität der Stadt Bern und unserer Region diskutierten. Am Nachmittag vertieften die Parlamentarierinnen und Parlamentarier gemeinsam mit der AKO die Informationen aus den Referaten und der Podiumsdiskussion im Rahmen von Workshops. Detaillierte Informationen können der Kurzfassung des Tagungsberichts entnommen werden (siehe Beilage).

6 Fazit

Auch im zweiten Jahr ihres Bestehens prägte die RK Bern-Mittelland die Tätigkeit der Agglomerationskommission. Die Kommission verfolgte die Tätigkeit der RK-Organen und die Traktanden der Regionalversammlung und verschiedentlich haben Vertreter der Regionalkonferenz die Kommission über agglomerationspezifische Geschäfte wie z.B. das Tram Region Bern informiert. Gerade im Zusammenhang mit dem stadträtlichen Auftrag, die Überführung der AKO in eine ständige Kommission zu prüfen, nehmen die Beschlüsse der RK bzw. deren Überwachung einen neuen Stellenwert im Zusammenhang mit der Ergreifung des Referendums ein.

Die Kommunikation mit den wichtigen Akteuren in der Regional- und Agglomerationspolitik (Kanton, RK, Gemeinderat) wurde im Berichtsjahr weiter gepflegt und vertieft. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, mit Stadtpräsident Alexander Tschäppät und mit der Verwaltung (Stadtkanzlei, Abteilung Stadtentwicklung) gestaltete sich nach wie vor unkompliziert. Die periodische Berichterstattung des Gemeinderats und die Information über laufende Projekte liefern der AKO wertvolle Hinweise für ihre Aktivitäten. Die Tagung der Kommission machte erneut deutlich, wie wichtig die Pflege und Vertiefung der Beziehung zu den Parlamenten der Regionsgemeinden für beide Seiten ist.

7 Antrag

Der Stadtrat nimmt den Bericht der Agglomerationskommission für das Jahr 2011 in zustimmendem Sinn zur Kenntnis.

2. Februar 2012

Agglomerationskommission

Beilagen:

- Arbeitsprogramm der AKO 2012
- Tagungsbericht 2011 (Kurzfassung)